

In der Sache kann man zum Thema in Deutschland, in Sonderheit in Norddeutschland, unterschiedlicher Auffassung sein. Darüber zu streiten wäre interessant, womöglich sogar produktiv.

Wie hingegen Stock mit dem NDR-Hörfunkdirektor als Person umgeht, ist nicht akzeptabel. Stock vergleicht Gernot Romann mit Egon Krenz, jenem »munteren Reformen, der nicht versteht, warum der Gegenwind immer stärker wird«. Zur Erinnerung: Der »muntere Reformen« ist im so genannten Mauerschützenprozess zu einer sechseinhalbjährigen Haftstrafe verurteilt worden. Mit diesem verletzenden Vergleich überschreitet die *ZEIT* eine von allen demokratischen Medien akzeptierte Grenze.

Danach entgleist Stock ein weiteres Mal: Weil Romann dogmatische Kritiker als »Kultur-Ajatollahs« bezeichnet hat, erlaubt sich der Dossier-Autor die folgende Feststellung: »Man darf also gespannt sein, ob eines Tages das Selbstmordattentat eines fanatischen Bruckner-Hörers seinem (Romanns) Wirken ein Ende setzt.« Für von Ungeist geprägte Sätze dieser Art darf in der *ZEIT* kein Platz sein. Man stelle sich vor, eines der NDR-Programme würde im Zusammenhang mit wem auch immer fragen, wann denn wohl ein Selbstmordattentat seinem oder ihrem Wirken ein Ende setzte. Die Empörung, vermutlich auch der *ZEIT*, wäre groß — und das zu Recht.

PROF. JOBST PLOG, INTENDANT DES NDR, HAMBURG